

Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Bande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —: 1

—: Fernsprecher Nr. 324. —: 1

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restamt 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachzahlungen 20 Pf., mehr. Kapazität ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr nachmittags.

Nr. 54

Dienstag den 5. März 1918

14. Jahrg.

Der Frieden mit Rußland unterzeichnet! — Erkundungsgefechte im Westen.

Der Weltkrieg.

Der Friede mit Rußland unterzeichnet.

Antlich wird aus Berlin unterm 3. März gemeldet: Der Friede mit Rußland ist heute 5 Uhr nachmittags unterzeichnet worden.

(W. T. B.)

Kreuzer meldet aus Petersburg: Der Führer der russischen Delegation in West-Uttawa telegraphierte an Lenin, daß die Delegation beschließen habe, den Vertrag ohne Prüfung der verschiedenen Klauseln zu unterzeichnen, da die Deutschen sich weigerten, die militärischen Operationen bis zur Unterzeichnung des Vertrages einzustellen.

Der Kaiser

hat aus Anlaß des Friedensschlusses mit Rußland an den Reichsfürst Grafen von Hertling folgendes Telegramm gesandt:

Großes Hauptquartier, 3. März 1918. Das deutsche Schwert hat, geführt von großen Helden, den Frieden mit Rußland gebracht. Mit dieser Nachricht seien wir, der mit uns verbundenen Armee, über die jähre Ausdauer meines Volkes, daß deutsche Kultur hat gerettet werden können, ist mir eine besondere Verteidigung. Empfangen auch Sie für Ihre treue, harte Mitwirkung am großen Werk meinen wärmsten Dank.

Wilhelm I. R.

Die neuen Friedensverhandlungen des Vierbundes mit Rußland

wurden in einer Vollversammlung unter Vorsitz des Grafen v. Helldorf am Sonntag vormittag eröffnet. Der Vorsitzende schlug vor, zur Regelung der politischen Fragen einen gemeinsamen Vertrag der Verbündeten mit Rußland abzuschließen, die wirtschaftlichen Abmachungen und die rechtlichen Fragen teils in den Anlagen zum Hauptvertrag, teils in Zusatzverträgen für jeden einzelnen der Verbündeten getrennt zu erledigen.

Herr Solonitow, der Führer der russischen Delegation, erklärte sich hiermit einverstanden, worauf in die nächsten Verhandlungen eingetreten wurde. — Der Vorsitzende übergab Herrn Solonitow einen von den Verbündeten gemeinsam angefertigten Entwurf des politischen Hauptvertrages unter eingehender Darstellung der einzelnen vertraglichen Bestimmungen. Ebenso wurden der russischen Delegation von den Vertretern der vier verbündeten Mächte Entwürfe für die wirtschaftlichen und rechtlichen Abmachungen mit entsprechender Erklärung mitgeteilt. Die russische Delegation bezieht sich ihre Stellungnahme zu den einzelnen Punkten vor, bis ihr das Material in seiner Gesamtheit vorgelegt ist. Nachmittags nahmen die Verhandlungen ihren Fortgang.

Rumänien zum Friedensschluß bereit.

W. T. B. meldet antlich: Aus Bukarest wird uns soeben mitgeteilt, daß die Rumänen sich auf den Vorden der vom Vierbund vorgeschlagenen Grundzüge gestellt haben und Vertreter über den Friedensschluß entsenden werden.

Der österreichisch-ungarische Sonntagbericht besagt:

Der Waffenstillstand mit Rumänien wurde gestern gekündigt. Die rumänische Regierung erklärte sich daraufhin zu neuen Waffenstillstandsverhandlungen mit anschließenden Friedensverhandlungen auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen bereit.

Kein neues Friedensangebot. Unter dieser Überschrift berichtet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ halbdomestisch:

Die Londoner „Morning Post“ läßt sich melden, daß in Washington von einem neuen deutschen Friedensangebot die Rede sei. Deutschland wolle Elsaß-

Lothringen abtreten, einem Abkommen wegen Belgiens, Serbiens und des Schandenerlasses an Frankreich zustimmen, würde aber die Bedingung stellen, daß es die Beute im Osten behalten dürfe. In Washington wäre man nicht abgeneigt, ein beträchtliches Angebot anzunehmen. — Das letztere glauben wir gern, in London und namentlich in Paris wäre die Geneigtheit vermutlich ebenso groß, denn daß die Westmächte auf Kosten Rußlands ihre eigenen Kriegsziele fördern möchten, mag schon sein. Sie haben aber im Osten nichts zu verschenken und müßten die Regelung des nachherigen Verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland schon den Beteiligten überlassen.

Wenn die Meldung der „Morning Post“ nicht etwa bestimmt sein sollte, die Hoffnungen der Franzosen auf Elsaß-Lothringen für die bevorstehenden kritischen Zeiten aufrechtzuerhalten, so müßte sie völlig als politischer Unsinn bewertet werden.

Ablehnung der deutschen Vorschläge durch Belgien. Die belgische Regierung hat, nach einer holländischen Meldung, die in der Hertling'schen Rede liegenden Vorschläge abgelehnt. Der belgische Minister des Äußeren erklärte, daß Belgien den Standpunkt, den es bisher einnahm, auch weiterhin beibehalte. Belgien verlange vollständige Unantastbarkeit des Mutterlandes und der Kolonien, politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit, eine Entschädigung und Gewährleistung gegen die Erneuerung einer Herrschaft. — Die belgische Regierung hat, wie oben erwähnt, die Verpflichtungen gegenüber Belgien erfüllt, über den Frieden verhandelt.

Ungeheure Beute im Februar.

Aus Berlin wird gemeldet: Im Februar haben die Mittelmächte über 1066 Offiziere und mehr als 30 994 Mann zu Gefangenen gemacht. Hierzu kommen noch verschiedene höhere Stäbe und zwei russische Regimenter. An Beute wurden 1353 Geschütze und 2154 Maschinengewehre eingebracht. Außerdem fielen den Deutschen in Rußland 50 000 Gewehre und während des bisherigen Vormarsches 104 Lokomotiven, 5—6000 Fahrzeuge und 2548 Eisenbahnwagen in die Hände, von denen 704 voll beladen waren.

Die Ukraine und Bessarabien.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die zwangsweise Enteignung der Bodenprodukte in der Ukraine verlief ergebnislos, da die Bauern alle Lebensmittel versteckt hätten. Der Vormarsch der deutschen Truppen hat auf die Bauern lebend eingewirkt. Die Bauern sind entschlossen, ihre Erzeugnisse für die Ausfuhr nach Mittel- und Ost-Europa zurückzubehalten, weil sie hoffen, durch die Wiederhernahme der Handelsbeziehungen im Austausch die Industrieerzeugnisse zu erhalten, die sie sich in Rußland nicht verschaffen können.

In Czernowiz aus Bessarabien eingetroffene Nachrichten berichten, daß die Bevölkerung zahlreicher Distrikte dieses Landes sich für den Anschluß an Österreich-Ungarn ausgesprochen habe.

Der deutsche Heeresbericht

vom Sonntag laute:

Großes Hauptquartier, 3. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinz von Bayern. Südwestlich von Combarzitz nahmen wir eine Anzahl belgischer gefangener Brandenburgische Sturmtruppen brachten von einem Posthof bei Neu Chapelle 66 Portingien, darunter 3 Offiziere, gefangen zurück.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Französische Kompanien griffen am Abend nach mehrstündiger Feuerorbereitung unsere Stellungen bei Corben an. Sie wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

In der Champagne lebte die Gefehtstätigkeit in dem Kampfschnitt vom 1. März zeitweilig auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die nach Ablauf des Waffenstillstands-Vertrages eingeleiteten Operationen haben zu großen Er-

folgen geführt. Die Truppen des Generalobersten Grafen von Arzobach haben Eisland und Eiland zur Unterfertigung der bedrängten Bewohner im Egeeszug durchleitet, begleitet durch Teile der über den Moosbund vorgehenden Belagerung der belgischen Inseln und durch einjährige Regimenter. Reval und Dorpat wurden genommen. Unsere Truppen trafen vor Narva. Die Armeen des Generalobersten von Arzobach und des Generalfeldmarschalls von Eichhorn haben in unausfallsamem Vordringen über Dinaburg und Winaf nach hartem Kampfe Plestau sowie Poloz und Borislow genommen.

In Bobruisk wurde die Vereinigung mit polnischen Divisionen erzielt. Teile der Heeresgruppe Liningen haben in Übereinstimmung mit der ukrainischen Regierung den Eisenbahnen Linnitz über Kiewschin am Dnipe bis Gomel nach mehrfachen Kampf geöffnet. Andere Divisionen unter der Führung des Generals Ammerer haben, feindlichen Widerstand brechend, die auf Kiew führenden Bahnen und die Bahnlinie Kiew-Schmerinka vom Feinde geläubert.

Am 1. März wurde Kiew im Verein mit Ukrainern genommen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sind in Smirna eingetroffen.

Die dem Feinde abgenommenen Beute

ist auch nicht annähernd zahlenmäßig festzustellen. Soweit Meldungen vorliegen sind in unserem Besitz an Gefangenen: 6 800 Offiziere, 57 000 Mann,

an Beute: 2 400 Geschütze, über 6 000 Maschinengewehre, viele tausend Fahrzeuge, darunter über 500 Kraftwagen und 11 Panzerautos, über 2 Mill. Schuß Artillerie-Munition, 128 000 Gewehre, 900 Lokomotiven und 8000 Eisenbahnwagen.

Hierzu kommt die Beute von Reval mit 13 Offiz. und 600 Mann, 220 Geschütze, 22 Flugzeuge und viel rollendem Material.

Front des Generalfeldmarschalls v. Madonen.

Der Waffenstillstand mit Rumänien ist gestern gekündigt worden. Darauf hat sich die rumänische Regierung bereit erklärt, in neue Verhandlungen über einen weiteren Waffenstillstand auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen einzutreten. An diese Waffenstillstandsverhandlungen sollen sich die Friedensverhandlungen anschließen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff.

(W. T. B.)

Die Kämpfe an der Westfront.

Unser erfolgreicher Vorstoß.

In Ergänzung des deutschen Heeresberichts vom Sonntag wird aus Berlin gemeldet: Die lebhafteste Gefehtstätigkeit deutscherseits am 1. März an der Westfront brachte uns Gefangene: Engländer, Franzosen, Amerikaner und reichliche Beute ein. Bei Pollebede und südlich St. Quentin drangen wir in die feindliche Linie ein, sprengten Unterstände und brachten Maschinengewehre und Gefangene mit zurück. Die Franzosen leisteten unseren Sturmtruppen, die bei Coeborn und Juncourt in die feindlichen Gräben eingedrungen waren, heftigen Widerstand entgegen. Sie unterlagen im achtzweiten Kampfe und mußten uns mehrere Gefangene überlassen.

Unsere Untermehrungen in Gegend von Reims wurden während des Tages durch kräftiges Artilleriefeuer vorbereitet. Am späten Abend traten unsere Vorstöße zum Sturm an, konnten überall in die feindlichen Gräben eindringen und kehrten nach Erfüllung ihres Auftrages planmäßig in die Ausgangsstellung zurück. Im Fort de la Pompelle, das von uns genommen war, hatten sie reichlich Zeit, die feindlichen Verteidigungsanlagen vorher ausgiebig zu zerstören. Die blühigen Verluste des Feindes waren hier besonders schwer. An Gefangenen konnten aus diesen Posten vier Offiziere und 157 Mann zurückgeführt werden. Der Vorstoß südlich Tabure hatte ebenfalls vollen Erfolg. Die gehaltenen Gefangenen wurden überall erreicht und der totale Gefangenenstand der Franzosen vom vorigen Monat wieder ausgeglichen. Sofort nach dieser Eroberung der dortigen Gräben durch unsere Truppen kehrten französische

Gegenstände ein, denen um 11 Uhr nachmittags ein härterer Gegenangriff folgte. Unter schweren Verlusten brachen alle Angriffe der Franzosen ab. Mehrere Gefangenen des Gegners zu neueren Angriffen wurden durch unser verändertes Feuer gefolgt. Im ganzen blieben der Feind an Gefangenen vier Offiziere und 201 Mann ein.

Auf dem westlichen Maassufer führte der gemeldete Vorstoß bei Hautcourt unserer Schanztruppen auf etwa ein Kilometer Breite bis zum zweiten feindlichen Graben. Trotz heftiger Gegenwehr gelang es uns hier zwei Stützpunkte und sieben den bald darauf eingeleiteten Stößen blutig ab. Am anderen Morgen kehrten unsere Schanztruppen planmäßig mit 30 Gefangenen und zwei erbeuteten Maschinengewehren in die eigenen Gräben zurück.

Gegen die Amerikaner erlangten Teile eines Stützpunktes nördlich von Sedan den vollen Erfolg. Sie drangen hier nach kürzerer kurzer Feuerüberdeckung bis zu 500 Meter Tiefe in die feindliche Stellung ein, brachen schnell den amerikanischen Widerstand und führten mit 12 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück. Abernennend wurde festgestellt, daß die Verluste der Amerikaner bei den kurzen Artillerievorbereitungen außerordentlich hoch waren.

Vollgefüllte Vorküste.

In Ergänzung des gefolgten Heeresberichts wird aus Berlin gemeldet: Dem vielerorts erwarteten Bericht vom 2. März weitere vollgefüllte Vorküste der Deutschen gefolgt. In der Nacht vom 2. zum 3. März wurden bei dem Vorküsten südlich Lombrayde außer einem Offizier und neun Belagerten für uns wichtige Vorküsten und Maschinenabweiche zurückgeführt. In demselben Augenblicke brach ein neuerer Vorküstenangriff die gewünschten Ergebnisse. Bei Hauptangriff hat eine brandenburgerische Sturmabteilung, die im Vertrauen auf die Führung ihrer Offiziere und in demgetrohenen Siegesvertrauen trotz heftiger Gegenwehr der feindlichen Artillerie in die feindlichen Stellungen einbrach, die Verteidigungsanlagen zerstört und mehrere Maschinengewehre, Mörser, Feldgeschützen und 60 Portugiesen brachte die Sturmabteilung mit geringen eigenen Verlusten eine gefüllte Vorküste zurück. Die Franzosen meldeten in ihrem Bericht vom 2. März, 4 Uhr nachmittags, sie hätten in Gegend von Bay-le-Palmeix deutsche Gefangene erbeutet. Diese Meldung ist wiederum frei erfindend.

Der Luftkrieg.

Die gute Sicht hatte am 26. Februar auf der ganzen Westfront eine rege Tätigkeit der Luftstreitkräfte zur Folge. Das Streben, Einblick in die Maßnahmen des Gegners zu gewinnen, führte besonders auf der nördlichen Hälfte der Front zu heftigen Luftkämpfen. Der Gegner wügte durch unsere Waffenerfüllung 15 Flugzeuge und 3 Ballone ein. Wir verloren 8 Flugzeuge. Hauptmann Ritter von Lutjeholm blieb über dem 24. Gegner. Eins unserer Bombenflugzeuge geriet in der Nacht vom 26. zum 27. Februar die Stellung Nancy, die Küstungswerke von Dieulouard und den Flughafen Malzville wirtungslos mit 12.000 Kilogramm Sprengstoff an.

Ans Anlaß des Angriffes deutscher Flieger auf Paris

hat, wie schon kurz mitgeteilt, der kommandierende General der Luftstreitkräfte v. Soppener dem Berliner Vertreter des „Landes Volksrechtens“ eine Unterredung gewährt, über die er berichtet:

„Es ist richtig“, antwortete Er Excellenz, „daß der Angriff vom 30.31. Januar keine unmittelbaren militärischen Ziele verfolgte; er richtete sich auch nicht gegen die Stellung, sondern gegen die Stadt Paris. Der deutsche Heeresbericht vom 31. Januar 1918 stellt dies ausdrücklich fest. Die Franzosen haben aber keine Mittel, sich über diesen Angriff zu beklagen oder zu entrüsten. Denn er war, wie der eben erwähnte Heeresbericht gleichfalls hervorhebt, eine Strafe für die Luftangriffe, die unsere Gegner am Weihnachtabend und im Laufe des Januar gegen offene deutsche Städte weit außerhalb des Operationsgebietes unternommen haben. Ein solches ist auch in einem etwas später erschienenen halbamtlichen Anhang über den Luftangriff dargestellt. Die Pariser Bevölkerung kann sich aber über unseren Angriff um so weniger beklagen, als sie von uns rechtzeitig und eindringlich gewarnt worden war. Es lag also in der Hand von Frankreichs Regierung, durch Einstellung der Luftangriffe auf unsere Frontstädte der Bevölkerung von Paris die vergebliche Strafe zu ersparen. Aber Frankreich wollte nicht hören: So mußte es fühlen.“

Daß diese Warnungen bekannt waren, beweisen Aufzeichnungen wie die des mir vorliegenden „Echo de Paris“ d. 1. Februar 1918, in dem sich der Satz findet: „Wir müssen unseren Feinden die Geschichte der Luftangriffe auf Paris mitteilen, damit sie uns vorwarnen können.“ Obwohl alle diese Warnungen schon vor vielen Monaten erfolgt waren, lehnten Frankreichs Flieger im Dezember und im Januar ihre schändlichen Bombenangriffe gegen unsere offenen Städte weit außerhalb des Operationsgebietes fort und setzten unsere Gesamtarmy auf die schwerste Probe. So hat sich unsere Heeresleitung schließlich gezwungen, die lang angebotene Strafe zu vollziehen. „Eure Excellenz fernsichtigen also den Luftangriff auf Paris als eine von den sonstigen deutschen Bombenangriffen streng zu scheidende Unternehmung.“ Durch diese unsere Erklärung haben sich bisher aufgestaute gegen solche Ziele gerichtete, die mit den militärischen Ereignissen an der Front in unmittelbarem Zusammenhang standen. Wir haben an unsere Gegner oft die Anforderung gerichtet, die Fälle zu nennen, in denen von uns offene Städte außerhalb ihres Operationsgebietes durch unsere Bombenangriffe angegriffen seien. Sie sind uns die Antwort stets schuldig geblieben. Demgegenüber haben die feindlichen Flieger seit Oktober 1914 immer wieder offene deutsche Städte wehlos angegriffen. Wenn auch die meisten dieser Angriffe dank unserer Abwehrmaßnahmen wirkungslos blieben, so haben doch einzelne von ihnen uns schwere Opfer gefolgt.

Ich erinnere nur an den schmachvollen Angriff auf Karlsruhe am Fronleichnamstage 1916, der über hundert Frauen und Kinder das Leben raubte. Der französische Abgeordnete Gadin hat also ganz recht, als er nach unserem Luftangriff auf Paris in der Kammer erklärte, die Deutschen hätten nur auf französische Angriffe geantwortet, und man müsse sich hüten, französischerseits von Vergeltungsmaßnahmen zu sprechen. Die Entrüstung der französischen Bevölkerung sollte sich daher nicht gegen die deutsche Heeresleitung richten, die solche Angriffe auslassen hat. Wir werden nicht leben, ob die französische Regierung sich diese schwere Strafe zu Herzen nimmt; in ihrer Hand liegt es, ob die Stadt Paris fernerhin Luftangriffe von uns zu erdulden haben wird oder nicht.“

Zum Angriff auf Venedig.

Neuere Berichtserfasser in Venedig drapieren neue Einzelheiten über den letzten Luftangriff auf Venedig. Dieser war der größte aller Luftangriffe, die bisher auf Venedig unternommen wurden. Der Angriff dauerte acht Stunden. Um 10.20 Uhr abends bis nach 6 Uhr morgens mit einer halbstündigen Zwischenpause wurden über 300 schwere Bomben abgeworfen. 38 Häuser wurden völlig zerstört. Auch der königliche Palast wurde getroffen. Verschiedene große öffentliche Gebäude wurden vollständig zerstört, auch einige Kirchen beschädigt. Gewirrt wurde eine Person, verwundet wurden 15 darunter 2 Frauen. Die geringe Zahl der Verletzten ist der Schnelligkeit zuzuschreiben, mit der die Bevölkerung Deckung in den hierfür angelegten Gewölbungen suchte, und der Tatsache, daß von den 160.000 Einwohnern über 100.000 die Stadt verlassen haben.

Die neuen Operationen gegen Großrußland.

Einstellung der militärischen Bewegungen. Amlich wird aus Berlin gemeldet: Infolge der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland sind die militärischen Bewegungen in Großrußland eingestillt.

Die Erfolge und die Nebenbeute bei dem Vormarsch.

Aus Berlin wird in Ergänzung des gefolgten Heeresberichts gemeldet: Die aus dem Osten gemeldete ungeheure Beute am Tausenden von Geschützen, an hunderttausend Maschinengewehren, an Kraftwagen, Panzertanks, Fahrzeugen aller Art, an mehreren Millionen Schuß von Artilleriekommunikation und die gewaltigen Mengen an erbeuteten Lokomotiven und Eisenbahnwagen wird ein großer Kräftezuwachs für die deutsche Armee und Industrie.

Der deutsch-österreichisch-ungarische Vormarsch in der Ukraine.

Die bei Kiew voranschreitenden deutschen Truppen werden hinsichtlich ihrer Besatzungsarbeiten für die Bevölkerung in der Gegend von Kiew und Tschernobyl die Truppen von Stadteroberungen und dem in Rußland üblichen Salz und Brot empfangen.

Zum Einzug in Kiew.

Die Leiden Kiews haben durch das außerordentlich schnelle Vorstoßen unserer Befreiungssoldaten und ukrainischen Truppen früher, als es jemals hätte erhoffen können, ihre Ende gefunden, und die Hauptstadt der kriegsruhmreichen Ukraine in die Hände der Befreiungssoldaten übergeben. Über 700.000 Einwohner sind zurückgekehrt, die Stadt durch ihre natürliche Lage am Dnepr und dadurch, daß über sie die Verkehrsstraßen von Polen nach Südrußland führt, von größter Bedeutung. Die Stellung Kiew war zwar 1898 zum besetzten Depotplatz herabgewürdigt worden, aber der äußere Teil des Fortsgebietes verblieb aber über einhundert 20 Jahren alte Werke, die erst zum Ende des vorigen Jahrhunderts erbaut, gegen eine Armee ohne Belagerungstürme stand. Nebenbei leisteten. Außerdem belief es eine für die Verteidigung weniger in Betracht kommende Zitadelle.

Aus Petersburg wird gemeldet: Im Smolny-Institut eingetroffene Nachrichten besagen, daß zwischen dem maximalistischen Korps und den ukrainischen Truppen ein erbitterter mehrtägiger Kampf stattgefunden hat, in dem die Maximalisten eine schwere Niederlage erlitten. Die ukrainischen Truppen haben den Gegner zurückgeworfen und sind unter Glockengeläut und dem Jubel der Bevölkerung in Kiew eingezogen. Die Zentralrada und das Generalsekretariat treffen Vorbereitungen für die Rückkehr von Schitomir nach Kiew.

Neuere Beute bei dem erfolgten österreichisch-ungarischen Vormarsch.

Die österreichisch-ungarischen Heeresberichte besagen: In Bodozien verlaufen die Operationen planmäßig. Unsere Truppen haben Pacowicz, Proflure und Bljany erobert. Bei der Besetzung von Chotin und Kamencev Pabolst ergaben sich zwei russische Korps und drei Infanteriedivisions-Kommandos. An Beute fielen bisher über 300 Geschütze, 200 Fuhrwerke, mehrere hundert Fuhrwerke, eine komplette Radlostation, sehr große Mengen Munition, sonstigen Kriegsmaterials und ein Verpflegungsvorrat in unsere Hände.

Im österreichisch-ungarischen Sonntagbericht heißt es: In Bodozien haben österreichisch-ungarische Truppen Maczina nach kurzem Kampf besetzt. Bei der Einnahme von Godel ergaben sich ein sibirisches Korps und ein Infanterie-Divisions-Kommando.

Die Russen wollen nicht mehr kämpfen!

Die „Daily News“ berichten: Die russischen Truppen weigerten sich, den deutschen Truppen Biberstadt zu liefern. Eine Division, welche Naama vertheidigen sollte, wurde plötzlich in Gaidin, 5 Kilometer von Petersburg entfernt, auf die Soldaten ammontiert, sie hätten keine Lust mehr, zu kämpfen.

Kampfloze Preisgabe Petersburgs.

Schweizer Blätter sprechen auf Grund von Meldungen, die sie erhielten, die Erwartung aus, daß die kampfloze Räumung Petersburgs durch die Bolschewiken erfolgen werde.

Die Kämpfe in Finnland.

Die „Dagens Nyheter“ aus Wasa erzählt, fängt die Herrschaft der Roten Garbisten in Finnland langsam an zusammenzufallen.

Die Leitung in Helsinki soll allen von dort ausgehenden Truppen befohlen haben, wieder zurückzugehen. Nach dem gleichen schwedischen Blatt hat eine größere russische Truppenmacht an der farrelischen Front zwischen Kemuli und Mitali die Weißen Garden zu umgeben bedacht, wurde aber nach heftigen Kämpfen zurückgedrückt. Mehrere Blätter melden, daß der schwedische Generalkonul Ahlström in Helsinki mit seinem Personal von den Roten Garbisten gefangen genommen, aber nach zwei Stunden wieder freigegeben wurde.

Keine japanische Mission in Sibirien?

Das Reutersbüro meldet aus maßgebender japanischer Quelle, daß Japan keine Mission vorgeschlagen habe, die durch die Lage in Rußland notwendig sei. Die japanische Regierung habe vor einigen Tagen durch ihren Vorkämpfer die verbündeten Regierungen gebeten, sie ihre Mission über die jüngste Entscheidung in Rußland wissen zu lassen. Ein Vorschlag militärischer oder sonstigen Charakter ist jedoch von Japan nicht gemacht worden.

Wilson beschäftigt sich mit der Frage einer amerikanischen Teilnahme mit den Japanern an der vorgeschlagenen Mission in Sibirien. Es verläutet, daß man vielleicht einer Vereinbarung internationalen Charakteres kommen will, um zu verhindern, daß die Kriegsvorräte in Wladiwostok und die sibirische Bahn in deutsche Hände fallen.

Vom Seekriege.

Neue sibirische U-Boot-Base.

Eins unserer Unterboote, Kommandant Oberleutnant zur See Rauenburg, hat im westlichen Mittelmeer sechs Dampfer und einen Segler von zusammen mindestens 24.000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Die Dampfer wurden zum größten Teile und fünf anderen Geschützungen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich wahrscheinlich der englische Dampfer „Gambier“ (3000 Ton), sowie der frühere deutsche Dampfer „Empire“ (1500 Ton). Außerdem hat das U-Boot den englischen Transporter „Zetland“ (1500 Ton) versenkt. Der Dampfer „Gambier“ und der U-Boot-Schiff in der Artilleriegefahr drei Treffer beibrachte.

Ein Geschütz?

Nach Meldungen aus Wienland kam es heute Nacht nördlich der Insel zu einem Seegefecht. Zwei Torpedobojäger sind gesunken oder gesunken. Fünf deutsche Schiffsbrücken von einem besetzten Zerstörer sind in Wienland angekommen. Von der Küste treiben Boote mit anderen Schiffsbrücken. Nach einer neuen Meldung stammen die in Wienland angekommenen deutschen Schiffsbrücken von einem deutschen Schiff, von dem aus heute Nacht zwischen einhalb und 1 Uhr beobachtet wurde, daß ein deutsches Torpedoboot und zwei Minenleger im Minenfeld in die Luft flogen. Die in Wienland gelandete Mannschaft hatte berichtet, diese zu sehen, war aber infolge des frühlichen Wetters nach der Küste getrieben worden. Die Besatzung der in die Luft geflogenen Schiffe ist wahrscheinlich umgekommen.

Wie wir an zufälliger Stelle hören, handelt es sich um ein Minenboot und drei Fischdampfer, deren Besatzungen zum größten Teil getötet wurden.

Im Kriegszustand mit den amerikanischen Staaten.

Der amerikanische Schiffsraub.

Wie die „Morning Post“ aus Washington meldet, hat die amerikanische Regierung beschlossen, die in den Kreuzerbooten liegenden Schiffe der Sambung-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd's zu beschlagnahmen und zu verhaften. Der Erlös hierfür dürfte mehrere Millionen Dollars betragen.

Die Vorgänge in Rußland.

Zur Regierungskritik.

Aus Petersburg erlangen die Waller Nachrichten: Alle Regimenter von Petersburg haben sich angesetzt, dem Disziplinärbefehl der Volkskommisariats-Folge zu leisten. Die Soldaten haben geltend, denn unterstügt zu haben, weil er den Frieden verpachtet. Man habe die Krise in der maximalistischen Regierung für eröffnet. Die russische Revolution scheint an einem neuen Wendepunkt angelangt zu sein.

„Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Trotz sei von seinem Vorkämpfer als Volkskommissar des Auswärtigen zurückgetreten. Die Einbindung, an den Friedensverhandlungen in Vrest wieder teilzunehmen, habe er abgelehnt. Es sieht sehr, daß Trotz mit seinen Kollegen, besonders mit Lenin, nicht mehr einig sei.

Kammer-Lichtspiele!!!

Ab Dienstag bis Donnerstag
Anfang 7 1/4 Uhr

„Ein Blatt im Sturm!!!“

Tiefgründiges, dramatisches Gemälde in 5 Akten.

Mit der beliebten und hervorragenden Künstlerin **FERN ANDRA!**
Bekannt aus dem Werk: „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“.
Außerdem ein vorzügliches Beiprogramm.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 10. bis 16. März 1918 werden auf den Kopf der Bevölkerung zugeteilt:

75 gr Graupen zum Preise von 6 Pfennig auf Bezugsschein Nr. 79
1/2 Pfund Rasterlins zum Preise von 45 Pfennig auf Bezugsschein Nr. 80
100 gr gedörrte Möhren zum Preise von 26 Pf. auf Bezugsschein Nr. 81
1 Btl. Narmelade zum Preise von 90 Pfennig auf Bezugsschein Nr. 82

Abgabe der Bezugsscheine Nr. 79 bis einschl. 82
am Mittwoch den 6. und Donnerstag den 7. März 1918.

In der Volks- und Mittelsstandsküche und in den Gastwirtschaften sind für Mittagessen abzugeben: Bezugsschein und Quittungsabschnitt Nr. 79.

Einschreibung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis Spätestens Freitag den 9. März 1918, mittags 12 Uhr.

Verkauf der Ware.

Der Verkauf der zugeteilten Ware erfolgt von Donnerstag den 14. März bis einschl. Samstag den 16. März 1918 gegen Abgabe der Quittungsabschnitte.

Merseburg, den 4. März 1918.

L. A. H. 635/18.

Das städtische Lebensmittelamt.

Bekanntmachung

über den Wert der Fleischmarkte

Nach dem Erlasse des Königlich Preussischen Landes-Fleischamtes vom 14. Januar 1918 — A 136 18 — wird auf Veranlassung der Königlich Preussischen Provinzial-Fleischstelle in Magdeburg das bisherige Verfahren über die Gültigkeit der Fleischmarkte wie folgt abgeändert:

Gültig sind sämtliche 10 Abschnitte der Wochenfleischmarkten. Jeder einzelne Abschnitt berechnigt zum Bezüge von 10 des Fleischwaren verteilt werden, so berechnigt der einzelne Abschnitt zum Bezüge von 20 Gramm Fleisch oder Fleischwaren. Es ist in Zukunft nicht mehr zulässig, einzelne Markenabschnitte, wie z. B. die Nr. 9 und 10, für unzulässig zu erklären. Ihre bisherige Bestimmung für den ausschließlichen Umsatz in Gast- und Schankwirtschaften und zum Verkauf von Hühnern und Wildpret wird aufgehoben. In beiden Fällen kann jeder beliebige Abschnitt der Wochenfleischmarkte verwandt werden.

Diese Verordnung tritt am Montag den 4. März in Kraft und zwar erstmalig für die Fleischmarkte für die Woche vom 11.—17. März.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 14, Abs. 5 der Verordnung vom 21. August 1916 — R. G. Bl. S. 341 ff. — mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Merseburg, den 27. Febr. 1918.
Der städtische Landrat.
J. B. v. Gronow.

Amstliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Karlsruh. 4.
Mittwoch den 6. März 1918, vormittags 9—12 Uhr.
Annahmetag.
M. 366/18.

Suche 1. April

Fräulein

zur Erledigung von Kontorarbeiten.

Kenntnisse in Kurzschrift und Schreibmaschine erwünscht.

Richard Lots, Papier- und Luxuswaren,
Burgstraße 7.

Bekanntmachung.

Wir haben anzuzeigen: Gänseleberpaste, Brotkräuterrück, Fleischersatz, „Wagner“, Fleischersatz „Wandall“, Bouillonwürfel, Flüssige Suppenwürze, Nöhhehe, Wofsch, Speiseeis, Kürbissalat, Rühmel, Geistrecker Pfeffer, Gemüsehuppen in Kartons, Dr. Dettler's „Breadin“, Dr. Dettler's „Hania“, Badpulver, Schaumseife „Rico“, Lorbeerblätter, Deutscher Tee, Kanolyn-Schmierseifencreme, Reisstärke „Kenny“, Händereinigungsmittel, Seifenpulver Waler, Sicherheitszündhölzer.

Befellungen auf diese Waren werden Dienstag den 5. März 1918, nachmittags 6 Uhr im Sitzungszimmer der städtischen Sparkasse entgegengenommen.
Das städtische Lebensmittelamt.

Lyzeum.

a) Die Aufnahme derjenigen zu Oftern d. J. schulspflichtig werdenden Kinder, welche das hiesige Lyzeum besuchen sollen, findet im Lehrzimmer des Lyzeums, Schulstraße 1, am

Mittwoch den 6. März, nachmittags 4 bis 6 Uhr statt. Taufbescheinigung u. Impfzeugnis sind vorzulegen.

b) Diejenigen Mädchen, welche Oftern d. J. aus anderen Schulen in das hiesige Lyzeum übergehen sollen, werden am Dienstag den 5. März, vormittags 9 Uhr, im Lehrzimmer geprüft und aufgenommen. Das letzte Schulzeugnis wie Taufbescheinigung und Impfzeugnis sind vorzulegen u. Schreibmaterial mitzubringen. Die Anmeldung dieser Schülerinnen kann schon jetzt im Amtszimmer des Direktors erfolgen.

c) Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 9. April, morgens 8 Uhr.

d) Die Neulinge sind am genannten Tage um 10 Uhr der sechsten Klasse zuzuführen.
Merseburg, den 23. Febr. 1918.
Der Direktor.

Gebrauchte Nähmaschine

zu verkaufen Steinstr. 2, part.

Guterh. gebr. Aktenmappe

zu kaufen gesucht. Gef. Off. unter H S 250 an die Exped. d. Bl.

Breuchl'schen Stödenenme Enterte.

Erneuerung der Role zur 3. Kl. nach bis 6. März erfolgen.
Kauflose vorräthig.

Brennholz-Versteigerung.

160 Haufen Abraum- und Stangenholz

Mittwoch den 6. März cr.,

9 Uhr vormittags.

Sammelplatz: Gafthaus 25ptg. Rittergut Pöppig b. Merseburg.

Starke Bauklotzen, Baumpfähle

hat zu verkaufen

A. Kalsow, Thüringer Hof, Merseburg.

Achtung!

Zahle für alte molene Stampfabrik

Rilo 1,55 Mk. für Pumpen und Metalle höchste Preise.

Frau Irmisch Johannisstr. 16 pt. Bitte ordn. auf die Hausnummer zu achten.

Schmid'sche Waschmaschinen

sind eingetroffen.

Hermann Baar son

Markt Str. 3.

Alle Sorten Häute u. Felle

kont

Karl Winzer,

Garthstr. 88

Schleich und nehmen die

Ihren Körper Besitz

Handel in Sie, es ist unkräftig, Moor, Sool, Fischteufel oder höhlenlaure's Bad oder eine W. fange nicht Ihnen immer gut tun.

Johannisbad, Johannisstr. 10

M. u. n. M. d. Febr. 1918

Särge

in großer Auswahl bei

Rich. Dietrich,

Send Nr. 18. Zechen 541

Heerdiemossankast Bierstr.

Freiwilliger Hilfsdienst.

Arbeitszug für erholungsbedürftige Kriegerkinder.

Sitzung

Mittwoch den 6. März 1918,

abends 7 Uhr,

im „Kasteller“.

Merseburg, den 4. März 1918.

Thiele, Vorlindeber.

Ev. Männer- und Junglingsverein

Dienstag d. 5. März, abends 8 Uhr,

Mitglieder-Versammlung.

Der Vorstand,
Werther, Pastor.

Bettlässem

Betreuung sofort. Alter u. Geschlecht angegeben. Auskunft unentgeltl.

Sanitätsamt, Fürth i. B., Pflanzstr. 23

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen

Merseburg—Stadt.

Sitzung

Mittwoch den 6. März 1918,

abends 8 Uhr, im „Kasteller“.

Tagesordnung:

1. Berichtsetzung der Vertrauensmänner.

2. Vortrag des Geschäftsführers Herrn Gustav Viehmann über Hinterbliebenenfürsorge.

Die Herren Vertrauensmänner werden hierzu ergebenst eingeladen und gebeten, die Nachweilungen mitzubringen.

Merseburg, den 4. März 1918.

Thiele.

Zivoll-Theater

Dir. Artur Dehant.

Dienstag den 5. März 1918,

abends 7 1/2 Uhr:

Beneß für den Charakterdarsteller u. Regisseur Hans Schüg.

Der Meineidbauer.

Volksheld mit Gesang in 7 Bildern von Ansenauer.

Donnerstag den 7. März 1918,

abends 7 1/2 Uhr:

Zum letzten Male!

Der Zigennerbaron.

Ouverture in 3 Akten von F. Strauß

Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm

vom Dienstag bis Donnerstag.

„E“ der scharlachrote Buchstabe.

Ein Filmroman in 5 Akten.

In der Hauptrolle Martha Novelly.

Eine fatale Berwechslung

Tolles Lustspiel.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Verwalter-Lehrling

Suche für meinen Sohn von 15 Jahren Stelle als

auf einem Rittergute oder Domäne unter Angabe der Länge der Lehrzeit und Höhe der Pension. Eintritt 1. April cr. Off. unter U. R. 4172 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Geise zu kaufen gesucht

Borwert Str. 5, part.

Benslon.

Schüler, die das Domgymnasium besuchen, finden Pension bei Frau Steffenhagen, Winkel 4.

Näheres auch durch Professor Köhler dabeif.

Gründliche Ausbildung zum perfekt. Buchhalter

erfolgt durch älteren Kaufmann. Donator möglich. Auf Wunsch Kostengünstig.

Antr. unter K Z 93 befördert die Exped. d. Bl.

Kontoristin

mit guter Allgemeinbildung, flotte Rechnerin, Stenographie und einfachen Schriftwechsel bewandert, baldmöglichst von großer Reifevermittlung gesucht.

Offerten unter Sp M an die Exped. d. Bl.

Suche für mein Woll- u. Weißwaren-Geldstück zum 1. April achtbares Fräulein

als Lernende gegen Vergütung.

P. Hartwig, Gotthardstr. 29.

Ein Lehrling

gesucht.

Otto Finck, Baderstr. 39/41

Junger Bürogehilfe

zum 1. April gesucht. Schriftliche Bewerbungen an die

Städtische Sparkasse, Wilhelmstraße 10.

Zwei kräftige Arbeitsburschen

im Alter von 15—16 Jahren werden gesucht.

Bürgerliches Brauhaus.

Junges Mädchen zum 1. April für vormittags gesucht. Monatl. 15 Mk. — Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Mädchen für Küche und etwas Hausarbeit

zum 1. April gesucht. Hausmädchen vorhanden.

Frau Ober-Reg.-Rat Hoche, Merseburg, Unter-Mitteburg 16.

Für die Altengraber Kinder-Bewahranstalt wird ein

junges Mädchen,

welches Lust und Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht.

Kräftige Frauen

für dauernde Arbeit gesucht.

Lederfabrik Vorwerk.

Korallenkette auf dem Wege vom Thilo,

Damm, Mecklenfelder Straße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Reichstr. 10, r.

Die besten Grube allen Fremden u. Bekannten laden 3 Merseburger aus ihrem gemütl., bombensicheren Unterland von der Westfront.

Wso. Wachtmeister Carl Thierbach, Unteroffizier Ernst Schim und Unteroffizier Franz Döwisch, Feld-Art.-Regt. Nr. 75, 5. Batterie.

Wegen einer Kohlrübe.

R. El. — ?!

Hierzu eine Beilage.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Am hierreichenden Herrschafts...

Wannan. Wie Schweizerische Blätter melden, haben die Alliierten in einer Mitteilung an den König...

England. Am 23. Februar, an dem Tage, an dem Lord George Balfour...

Frankreich. Nach Berichten aus Paris herrscht dort große Freude über das Entzücken des aus deutscher Gefangenenschaft...

Parlamentarische.

Das Abgeordnetenhaus führte am Sonnabend die zweite Lesung des Verdicts zu Ende...

Berschollen.

Original-Roman von H. Courts-Mahler.

47. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Nicht sehr, Antchen, und ich glaube, daß ich nicht so bald einschlafen kann...

Einige Tage waren vergangen, seit die neue Detektivtät in Kreuzberg ihren Eingang gehalten hatte...

Ante Stasi sorgte für absolute Stille, solange er ruhte. Unverändert hatte er Doppelbetten an seinen Zimmern und wurde nicht gestört.

Härte, daß der Kohlenbergbau, obwohl er in hervorragendem Maße eine Kriegszulieferung ist...

Provinz und Umgegend.

† Sothenissen, 4. März. Das hiesige Schöffengericht hatte die Ehefrau Marie Sidor aus Wählig wegen unglücklichen Verkehrs mit Kriegsgefangenen zu 4 Wochen Gefängnis...

† Schönbeck a. E., 4. März. Beim Aufspringen auf einen der ersten fahrenden Zug glitt der 15 Jahre alte Arbeitsbursche Henning von hier aus und geriet unter die Räder...

† Tressfurt, 4. März. Im Weinwalle findet jetzt der Verkauf des im Vorjahre angekauften Kopalbats statt...

† Verburg, 4. März. Die Kaupenplage zeigt sich im ganzen Kreise lebhaft in einem geradezu erschreckenden Umfange...

† Blankenburg, 4. März. Der Bürgermeister und der Stadtschultheißenrat...

† Thale, 4. März. Eine Geheimfälscherin ist hier vor einigen Tagen durch die Polizei aufgefaßt worden...

† Saalfeld, 4. März. Nach ein Opfer des Mörders Kellner? Im letzten Sonntag verließ die 17 jährige Dienstmagd Frieda Köhler ihre Dienststelle in Unterpöschitz...

† Chemnitz, 4. März. Auf dem Chemnitzer Hauptbahnhofe ereignete sich am Sonntag ein schreckliches Unglück...

Merseburg und Umgegend.

4. März.

** Die Trauerfeier für den verstorbenen Pastor Delius fand am Sonntag 3/3 Uhr in der Altenburger Kirche statt...

† Tressfurt, 4. März. Im Weinwalle findet jetzt der Verkauf des im Vorjahre angekauften Kopalbats statt...

† Verburg, 4. März. Die Kaupenplage zeigt sich im ganzen Kreise lebhaft in einem geradezu erschreckenden Umfange...

† Blankenburg, 4. März. Der Bürgermeister und der Stadtschultheißenrat...

† Thale, 4. März. Eine Geheimfälscherin ist hier vor einigen Tagen durch die Polizei aufgefaßt worden...

† Saalfeld, 4. März. Nach ein Opfer des Mörders Kellner? Im letzten Sonntag verließ die 17 jährige Dienstmagd Frieda Köhler ihre Dienststelle...

† Chemnitz, 4. März. Auf dem Chemnitzer Hauptbahnhofe ereignete sich am Sonntag ein schreckliches Unglück...

Als ich Reitpferd ist schon in Drillingen — natürlich — sie wird ja eines Tages auch dahin gehen, dachte Allan...

Sie heute hatte Allan nun einen Vortritt geplant, um die Zeit bis zum Ertrinken des Waters auszufüllen...

In einem tadellos sitzenden Reitkleid schritt sie die Treppe am Portal herab...

Sie heute hatte Allan nun einen Vortritt geplant, um die Zeit bis zum Ertrinken des Waters auszufüllen...

„Du hast mich doch nicht verlassen“, sagte Allan, ihre Hand umfassend festhaltend...

„Als ich Reitpferd ist schon in Drillingen — natürlich — sie wird ja eines Tages auch dahin gehen, dachte Allan...

„Nein, nein, das sollen Sie nicht, Sie werden sich des Nittes freuen, Allan. Und heute nachmittags schide ich einen Boten nach Drillingen und lasse mein Pferd zurückholen...

„Du hast mich doch nicht verlassen“, sagte Allan, ihre Hand umfassend festhaltend...

„Du hast mich doch nicht verlassen“, sagte Allan, ihre Hand umfassend festhaltend...

Merseburger Correspondent

Erzheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einfr. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Fig.

—: Geschäftsstelle: Delstraße 9. —:1

—: Fernsprecher Nr. 324. —:1

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile über dem Raum 30 Pf., im Restmetel 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Späterfrist ohne Verhältniß. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr nachmittags.

Nr. 54

Dienstag den 5. März 1918

44. Jahrg.

Der Frieden mit Rußland unterzeichnet! — Erkundungsgefechte im Westen.

Der Weltkrieg.

Der Friede mit Rußland unterzeichnet.

Wichtig wird aus Berlin unterm 3. März gemeldet: Der Friede mit Rußland ist heute 5 Uhr nachmittags unterzeichnet worden.

(W. L. B.)

Neuer meldet aus Petersburg: Der Führer der russischen Delegation in West-Berlin telegraphierte an Lenin, daß die Delegation beschlossen habe, den Vertrag ohne Prüfung der verschiedenen Klauseln zu unterzeichnen, da die Deutschen sich weigerten, die militärischen Operationen bis zur Unterzeichnung des Vertrages einzustellen.

Der Kaiser

hat aus Anlaß des Friedensschlusses mit Rußland an den Reichsfürst Grafen von Hertling folgendes Telegramm geschickt:

Großes Hauptquartier, 3. März 1918. Das deutsche Schwert hat, geführt von großen Heerführern, den Frieden mit Rußland gebracht. Mit dieser Unterzeichnung gehen über die Latten meiner Krone, über die jähe Ausdauer meines Volkes, daß deutsche Kultur hat geehrt werden können, ist mir eine besondere Befriedigung. Empfangen auch Sie für Ihre treue, feste Mitwirkung am großen Werk meinen wärmsten Dank.

Wilhelm I. R.

Die neuen Friedensverhandlungen des Westfront mit Rußland

wurden in einer Volksversammlung unter Vorsitz des Reichspräsidenten in Weimar am 3. März nachmittags 5 Uhr unterzeichnet.

Vorbringen abtreten, einem Übereinkommen wegen Belgiens, Serbiens und des Schabenerlages an Frankreich zustimmen, würde aber die Bedingung stellen, daß es die Beute im Osten behalten dürfe. In Washington wäre man nicht abgeneigt, ein derartiges Angebot anzunehmen. — Das letztere glauben wir gern, in London und namentlich in Paris wäre die Bereitwilligkeit vermutlich ebenso groß, denn daß die Westmächte auf Kosten Rußlands ihre eigenen Kriegsziele fördern möchten, mag schon sein. Sie haben aber im Osten nichts zu verzeichnen und müssen die Regelung des nachparitätischen Verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland schon den Beteiligten überlassen.

Wenn die Meinung der „Morning Post“ nicht etwa bestimmt sein sollte, die Befreiung der Franzosen auf Ehre-Vorbringen für die bevorstehenden kritischen Zeiten auszusprechen, so müßte sie völlig als politischer Unsinn bewertet werden.

Belohnung der deutschen Vorschläge durch Belgien.

Die belgische Regierung hat, nach einer holländischen Meldung, die in der Berliner Zeitung veröffentlichten Vorschläge abgelehnt. Der belgische Minister des Äußeren erklärte, daß Belgien den Standpunkt, den es bisher einnahm, auch weiterhin beibehalte. Belgien verlange vollständige Unantastbarkeit des Mutterlandes und der Kolonien, politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit, eine Entschädigung und Gewährleistung gegen die Erneuerung einer Überrennung. Die belgische Regierung habe sich verpflichtet, die Pflichten gegenüber Belgien erfüllen, über den Frieden verhandeln.

Ungehörige Beute im Februar.

Aus Berlin wird gemeldet: Im Februar haben die Mittelmächte über 1066 Offiziere und mehr als 30 994 Mann zu Gefangenen gemacht. Hierzu kommen noch verschiedene höhere Stäbe und zwei russische Regimenter. An Beute wurden 1353 Geschütze und 2154 Maschinengewehre eingebracht. Außerdem fielen den Deutschen in Rußland 50 000 Gewehre und während des bisherigen Vormarsches 104 Lokomotiven, 5—6000 Fahrzeuge und 2548 Eisenbahnwagen in die Hände, von denen 704 voll beladen waren.

Die Ukraine und Bessarabien.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die zwangsweise Enteignung der Bodenprodukte in der Ukraine verlief ergebnislos, da die Bauern alle Lebensmittel verhehrt hatten. Der Vormarsch der deutschen Truppen hat auf die Bauern heftig eingewirkt. Die Bauern sind entschlossen, ihre Erzeugnisse für die Nahrung nach Mitteleuropa zurückzubehalten, weil sie hoffen, durch die Wiedereröffnung der Handelsbeziehungen im Austausch die Industrieprodukte zu erhalten, die sie sich in Rußland nicht verschaffen können.

In Gernowitz aus Bessarabien eingetroffene Meldungen berichten, daß die Bevölkerung zahlreicher Ortsteile dieses Landes sich für den Anschluß an Österreich-Ungarn ausgesprochen habe.

Der deutsche Heeresbericht

vom Sonntag lauter:

Großes Hauptquartier, 3. März 1918.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Südwestlich von Lombardy nahmen wir eine Anzahl Belgier gefangen. Brandenburgische Sturmtruppen brachten von einem Vorstoß bei Neu Chapelle 66 Portugiesen, darunter 3 Offiziere, gefangen zurück.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Französische Kompanien griffen am Abend nach mehrstündiger Feuertorbereitung unsere Stellungen bei Corbent an. Sie wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

In der Champagne lebte die Gefechtsfähigkeit in dem Kampfschnitt vom 1. März zeitweilig auf.

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die nach Ablauf des Waffenstillstands-Vertrages eingeleiteten Operationen haben zu großen Er-

folgen geführt. Die Truppen des Generalobersten Golen von Kirchbach haben Ostland und Ostland zur Unterföhung der bedrängten Bevölkerung im Siegeszug durch, begleitet durch Teile der über den Moonfund vorgehenden Befehle der baltischen Inseln und durch estnische Regimenter. Rival und Dorpat wurden genommen. Unsere Truppen stehen vor Narva. Die Truppen des Generalobersten von Kirchbach und des Generalfeldmarschalls von Götshorn haben in unaufhaltamen Vordringen über Dinaburg und Winst nach hartem Kampfe Pleskau sowie Polozk und Borislow genommen.

In Bobruisk wurde die Vereinigung mit polnischen Divisionen erzielt. Teile der Seeresgruppe einfinden haben in Übereinstimmung mit der ukrainischen Regierung den Eisenbahnweg Kunitz über Pleskaja am Dnjpr bis Gomel nach mehrfachen Kampf geöffnet.

Andere Divisionen unter der Führung des Generals Ancker haben, feindlichen Widerstand brechend, die auf New führenden Bahnen und die Bahnlinie New-Smerinta zum Feinde geführt.

Am 1. März wurde New im Verein mit Ukrainern genommen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sind in Schmirinka eingerückt.

Die dem Feinde abgenommene Beute

ist auch nicht annähernd zahlenmäßig festzustellen. Soweit Meldungen vorliegen sind in unserem Besitz an Gefangenen: 6 800 Offiziere, 67 000 Mann,

an Panzern: 2 400 Geschütze, 12 000 Schützen-Gewehr, viele tausend Fahrzeuge, darunter über 500 Kraftwagen und 11 Panzerautos, über 2 Mill. Schuß Artillerie-Munition, 128 000 Gewehre, 800 Lokomotiven und 5000 Eisenbahnwagen. Hierzu kommt die Beute von Rival mit 13 Offiz. und 500 Mann, 220 Geschütze, 22 Flugzeuge und viel rollendem Material.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Waffenstillstand mit Rumänien ist gestern gekündigt worden. Darauf hat sich die rumänische Regierung bereit erklärt, in neue Verhandlungen über einen weiteren Waffenstillstand auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen einzutreten. An diese Waffenstillstandsverhandlungen sollen sich die Friedensverhandlungen anknüpfen.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. L. B.)

Die Kämpfe an der Westfront.

Unser erfolgreicher Vorstoß.

In Ergänzung des deutschen Heeresberichts vom Sonntag wird aus Berlin gemeldet: Die lebhafteste Gefechtsfähigkeit deutscherseits am 1. März an der Westfront brachte uns Gefangene: Engländer, Franzosen, Amerikaner und reichs Beute ein. Bei Pollebede und südlich St. Quentin drangen wir in die feindliche Linie ein, sprengten Untertunnel und brachten Maschinengewehre und Gefangene mit zurück. Die Franzosen lösten unsere Sturmtruppen, die bei Coebens und Symbecourt in die feindlichen Gräben eingedrungen waren, bei St. Quentin wiederstand entgegen. Sie unterlagen in erbittertem Nahkampf und mußten uns mehrere Gefangene überlassen.

Unsere Unternehmungen in Gegend von Reims wurden während des Tages durch kräftiges Artilleriefeuer vorbereitet. Am späten Abend traten unsere Abteilungen zum Sturm an, konnten überall in die feindlichen Gräben eindringen und führten nach Erfüllung ihres Auftrages planmäßig in die Ausgangsstellung zurück. Im Fort de la Pompe, das von uns genommen war, hatten sie reichlich Zeit, die feindlichen Verteidigungsanlagen vorher ausgiebig zu zerstören. Die feindlichen Verluste des Tages waren hier besonders schwer. An Gefangenen konnten aus diesen Vorstößen vier Offiziere und 157 Mann zurückgeführt werden. Der Vorstoß südlich Fature hatte ebenfalls vollen Erfolg. Die gefohlenen Anstöße wurden überall erreicht und der totale Gelände gewonnen des Franzosen vom vorigen Monat wieder ausgefüllt. Sofort nach dieser Eroberung der dortigen Gräben durch unsere Truppen lösten französische



Das abgebildete Farbkorrektur-System ist ein neues deutsches Farbkorrekturangebot die Rede ist. Deutschland wolle Esfag-